Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 255

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 9. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 8. April. Der König hat dem Ober-Landesgerichts-Rath Schütze in Breslau den Charakter als Geheimer Justizrath, den Gerichtsschreibern, Sekretären Krüger und Spangenberg in Berlin, dem Gerichtsschreiber, Sekretär Weikert in Senftenberg, dem Ersten Gerichtsschreiber, Sekretär Busch in Wittenberge, dem Sekretär Plier bei der Staatsanwaltschaft in Halle a. S. und dem Gerichtsschreiber, Sekretär Duft in Erfurt den Charakter als Kanzleirath verliehen, sowie den Gerichtsassessor Dr. Hartmann in Berlin zum Amtsrichter in Posen, den Gerichts-Assessor Pücher in Leobschütz zum Amtsrichter in Tarnowitz, den Gerichts-Assessor Dr. Klewitz in Falkenberg in Oberschlesien zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Dr. Devens in Düsseldorf zum Amtsrichter in Geestemünde, den Gerichts-Assessor Wenzel in Kirn zum Amtsrichter in Kirn und den Gerichtsassessor Heinrichs in Montjoje zum Amtsrichter in Grumbach ernannt.

Deutschland.

Berlin, 8. April.

— Gegen die geplante Marstall-Lotterie zur Verbesserung der Aussicht von dem königlichen Schlosse polemisirt selbst der nationalliberale „Hannov. Kour.“, indem er bestätigt, daß das Projekt keinen Augenblick aufgegeben sei. Der „H. K.“ bekämpft die neueste „Spekulation auf die Spielwuth des Publikums“, erstens, weil dieselbe das monarchische Gefühl beeinträchtigen müsse, zweitens aber im Hinblick auf die Stellung des Ministers des Innern. Das nationalliberale Blatt schreibt:

Gleich beim ersten Auftauchen der Gerüchte über die neue Schloßlotterie ist behauptet worden, der Minister des Innern, der dieselbe zu genehmigen haben würde, sei ein entschiedener Gegner des Projekts. Wir wissen nicht, ob Herr Herrfurth amtlich seine Meinung über das letztere schon abzugeben gehabt hat; dessen aber versehen wir uns allerdings zu ihm, daß er in solchem Falle entschlossenen Widerspruch erheben würde. Wie aber würde alsdann die Situation? Als in der neulichen Ministerkrise auch von einem Entlassungsgesuch des Ministers Herrfurth die Rede war, da ist es in den weitesten Kreisen mit Genugthuung begrüßt worden, als sich dies als leeres Gerede herausstellte. Es war in der That keinerlei Anlaß ersichtlich, der den Minister zu einem solchen Gesuch hätte bestimmen können. Welchen Eindruck müßte es nun machen, wenn er durch ein Lotterieprojekt doch noch zu dem Schritte gedrängt würde! Man sollte meinen, schon diese Erwägung allein müßte die Begünstiger des Projekts bewegen, von ihrem Unternehmen abzustehen.

Diese Mahnung des nationalliberalen Blattes, den Minister des Innern Herrn Herrfurth zu schonen, wird wohl, meint die „Volksztg.“, nicht viel helfen. — Im Widerspruch mit den obigen Ausführungen des „Hannov. Kour.“, welche die in der Angelegenheit bisher am Besten informirte „Freis. Ztg.“ in allen Punkten für zutreffend hält, glaubt die „Nat.-Ztg.“ wiederholen zu können,

„das der Kaiser sich schon vor mehreren Wochen gegen das Projekt ausgesprochen hat, und wir halten für sicher, daß die Ressortminister und das Staatsministerium es ablehnen würden, wenn sie in die Lage kämen, darüber zu beschließen. Daß es, wie eine Mittheilung in der Münchener „Allg. Ztg.“ besagt, immer noch „hinter dem Rücken der Regierung betrieben wird“, kann sein; es giebt ja Leute, die davon klingende oder andere Vortheile erwarten können und denen der Eindruck gleichgiltig ist, den es machen würde, wenn die Aussicht aus den Fenstern des Schlosses durch Ausbeutung des Spieltriebes verschönert würde. Aber wir sind überzeugt, daß der Plan als gescheitert zu betrachten ist.“

Leider haben wir, bemerkt hierzu die „Freis. Ztg.“, Ursache, vom Gegentheil überzeugt zu sein. — Die „Germania“ erwähnt, wie wir noch hinzufügen wollen, daß der frühere Kultusminister, Graf Zedlitz, sich unter allen Ministern am entschiedensten gegen den Plan ausgesprochen haben soll.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ war vor einigen Tagen in der Lage, zu erklären, daß die deutsche Regierung zu keiner Zeit der russischen Regierung gegenüber eine Initiative zur Anregung wirthschaftlicher, geschweige finanzieller Fragen ergriffen habe. Sie hat diese Erklärung heute wiederholt und hinzugefügt:

„Ob zwischen dem Grafen Schuwalow und dem Frhrn. v. Marschall handelspolitische Besprechungen stattgefunden haben, ist uns nicht bekannt. Sollte aber russischerseits zu irgend einer Zeit ein Schritt geschehen sein, um sich über die deutsche Handelspolitik zu informiren, so dürfte in Petersburg die volle Gewißheit darüber bestehen, daß der deutsche Konventionaltarif nur gegen gleichwerthige tarifarische Konzessionen und gegen Verzicht auf systematische Beschränkungen des deutschen Exports nach Rußland zu haben ist.“

— Die Schulkonferenz vom Dezember 1890 hatte beschlossen, daß für die Studien auf den technischen Hochschulen das von einem Gymnasium ausgestellte Reifezeugniß, durch den Nachweis hinreichender Fertigkeit im Zeichnen event. hinreichender Kenntnisse in Mathematik und Naturwissenschaften ergänzt werden solle. In Folge dessen ist die Befürchtung entstanden, daß sich die Gymnasialabiturienten von den preußischen technischen Hochschulen nach solchen außerpreußischen Anstalten ziehen werden, die keine Ergänzungsprüfung verlangen. Nun wird offiziös geschrieben:

„Diese Besorgnisse sind nicht unbegründet; sie sind daher auch, wie uns zuverlässig mitgetheilt wird, innerhalb der Unterrichtsverwaltung zur Erwägung gekommen und haben in Verbindung mit anderen Gründen wenigstens dahin geführt, von der Durchführung einer solchen Sperre vor dem Eintritt in die technischen Studien Abstand zu nehmen.“ Es wird dann weiter auseinandergesetzt, daß es sich vielleicht empfehlen würde, eine Ergänzung während des Studiums oder bei der Staatsprüfung eintreten zu lassen, doch hänge das nicht von der Unterrichtsverwaltung, sondern von den technischen Ressorts ab und sei noch nicht entschieden.

— Der Pariser „Eclair“ theilt von Friedrich Engel folgende Aeußerung mit:

„Ich hoffe, in etwa zehn Jahren werden die deutschen Sozialisten am Ruder stehen. Die Partei wird dann nichts Eiligeres zu thun haben, als den Elsaß-Lothringern die Mittel zu geben, selbst über ihre Zukunft zu verfügen. Die Frage wird gelöst werden, ohne daß ein französischer Soldat sich zu rühren braucht. Dagegen wäre ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland das einzige Mittel, den Sieg der Sozialisten hintanzuhalten. Und wenn Frankreich und Rußland vereint Deutschland angriffen, dann würde dieses letztere seine Existenz als Nation, an welcher die deutschen Sozialisten noch ein größeres Interesse haben, als der Bürgerstand, bis aufs Messer vertheidigen. Die Sozialisten würden sich daher bis auf den letzten Mann vertheidigen, und sich vor den revolutionären Mitteln nicht scheuen, welche Frankreich im Jahre 1793 anwandte.“

— Die für weite Kreise ganz unvermuthet gekommene Verabschiedung des kommandirenden Generals des 15. Armeekorps v. Lewinski II. scheint mit der Abschwächung des von den Bundesregierungen vorgelegten Gesetzentwurf über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen in Verbindung zu stehen. Der sehr weit gehende Entwurf der Militärbehörden, welcher im Reichstage allgemein bekämpft wurde, soll vorher schon von dem Statthalter beanstandet worden sein.

— Die Sendung von 2,888 Millionen Thalern, welche die deutsche Regierung zum 1. April an die österreichische Staats-Zentralkasse abgeliefert hat, ist von dort bereits an das Münzamt abgegangen und soll in den nächsten Tagen eingeschmolzen und in österreichische Ein-Guldenstücke umgeprägt werden. Der Einschmelzung dürfte ein Vertreter der deutschen Botschaft in Wien beiwohnen.

Memel, 7. April. Nachdem die Auswanderung russischer Juden bekanntlich seitens der Behörden jetzt mit aller Entschiedenheit verhindert wird, macht sich nunmehr, dem „Memler Dampfboot“ zufolge, eine starke Auswanderung russischer Christen bemerkbar. So haben in den letzten Tagen über Memel allein nicht weniger als 1700 russische Christen unsere Stadt passirt, um nach Amerika auszuwandern.

Amerika.

* Die „Magdeb. Ztg.“ läßt sich über die gegenwärtige Lage in den Vereinigten Staaten berichten: Die Freude über die Aufdeckung der numerischen Schwäche der Silberbolde würde einen Aufschwung der daniederliegenden Geschäfte begünstigen, sie wird aber vergällt durch den unerhörten, frevelhaften Hochmuth, mit dem die Regierung einen bewaffneten Konflikt mit England wegen der Beringsmeerfrage herausfordert. Schon im letzten Briefe mußte ich berichten, daß nach meinen Nachrichten ein wirklicher Sturm im Anzuge sei, und nun haben wir ihn schon. In der jüngsten Kabinetssitzung wurde thatsächlich beschlossen, die Kriegsschiffe „Charleston“, „Baltimore“, „Boston“, „Yorktown“, „Adams“, „Ranger“ und „Mohican“ nebst vier Zoll-Kuttern mit der Aufgabe in das Beringsmeer zu schicken, den Robbenfang zu verhindern. Welches Echo dieser gefährliche Beschluß in England gefunden, zeigt der Ton der dortigen Presse und die Vorgänge im Parlamente. Daß Herr Harrison ein so gefahrvolles Spiel treibt, nur um eine chauvinistische Aufwallung der Nation herbeizuführen, mit der er zum zweiten Mal in den Präsidentenstuhl gehoben werden soll, ist eine traurige, aber unumstößliche Thatsache. Ob es ihm gelingt? Ich weiß es nicht und kann versichern, daß der großen Mehrheit der ruhigen, betriebsamen amerikanischen Bürger die Sache so gleichgiltig ist, daß davon in den täglichen Unterhaltungen auch nicht mit einem Worte die Rede ist. Auf der anderen Seite aber giebt es hier ein sehr aktives, gefährliches korruptes Gesindel von Politikern, die mit ihrem Anhange jedes politische Abenteuer mit allen Kräften fördern, weil man dabei im Trüben fischen kann. So ein frischer, fröhlicher Krieg, ganz gleich mit welcher Nation, oder mit welchen Aussichten auf Erfolg, das wäre so was nach dem Geschmack dieser Leute, deren Auge leuchtet, wenn sie erzählen, wie während des Bürgerkrieges das Geld nur so herumgeflogen wäre und man im Umsehen habe reich werden können! Daß sich unter den ehemaligen Unionssoldaten ein starker Prozentsatz von Helden dieses Kalibers befindet, ist nicht zu leugnen. Bei einem fabrizirten Kriegsrummel gegen England ist natürlich die Regierung der Beihilfe des irischen Elements sicher. Da bei einem Konflikt mit England die kanadische Annexionsfrage sofort aufgerollt werden müßte, so bekäme die Regierung auch aus jenen Kreisen Ermuthigung, die den Anschluß Canadas als unvermeidlich betrachten, und ich muß sagen, daß sich selbst unter ernsthaften Politikern viele Anhänger jener Richtung befinden. Darin liegt die Gefahr für den Frieden, so lächerlich geringfügig der gegenwärtige Anlaß zum Konflikt mit England auch erscheinen mag.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**. Zum Morde in der Kaiser Wilhelmstraße wird gemeldet: Polizeilich gesucht wird seit gestern der obdachlose Lumpensammler „Schutzmannsherrmann“, ein früherer Schutzmann, später Dienstmann Gutzner. Er muß die Ermordete gut gekannt haben und dürfte ein ziemlich wichtiger Zeuge sein. G. ist als ein gewaltthätiger Mensch bekannt, der den Lumpensammlerinnen auflauerte und den Erlös ihrer Waaren abnahm. — Verhaftet wurde gestern auch ein zweiter Lumpensammler Michaelis Makratzki, nach dem die Polizei schon seit einiger Zeit suchte; er soll bei dem Diebstahle eines Amors betheiligt sein. Fest steht, daß die Ermordete mindestens schon 5 Jahre in Berlin ihrem Gewerbe nachgegangen ist. Ferner wird noch gemeldet, daß die Leiche bereits eingesargt ist und heute Abend nach der sogenannten Sammelstelle, Friedenstraße 82, gebracht werden wird. Die Ueberführung nach dem städtischen Kirchhofe in Friedrichsfelde dürfte in der nächsten Nacht stattfinden. Der von der Staatsanwaltschaft ertheilte Beerdigungsschein lautet auf: Unbekannte Frauensperson, welche am 3. April 1892 in dem Hause Kaiser-Wilhelmstraße 25 erdrosselt aufgefunden worden ist. — Den Namen Susanne findet man in den Papieren nicht. Ein in mancher Beziehung ähnlicher Vorfall hat sich übrigens am 10. Juni 1885 in Charlottenburg ereignet. Dort wurde Morgens in einem Kornfelde die Leiche einer unbekannten Frauensperson aufgefunden, bei der man zunächst gleichfalls einen Mord annahm. Der Name der erschlagenen Frau war anfänglich nicht festzustellen; eine Menge Personen erkannten in der Todten die Lumpensammlerin Liese, und es war längere Zeit kein anderer Name, als Lumpen-Liese zu ermitteln. Schon vor der Auffindung der Leiche hatte der Kriminalschutzmann Gedaat nahe dem Fundorte drei Personen aufgejagt, die er dem Polizeigewahrsam zuführte. Als man später den Leichnam entdeckte, erinnerte man sich jener drei Obdachlosen und nahm diese in Verhör. Hierbei ermittelte man in der That in dem Arbeiter Schultz den Thäter. Dieser hatte die Lumpensammlerin mit einer Schnapsflasche im Streite erschlagen, und ihm erst war es vorbehalten, in der Leiche die Lumpensammlerin Sophie Schneider zu ermitteln. — Auch in dem jetzt vorliegenden Falle sprechen alle Anzeichen dafür, daß der richtige Name der „Susanne“ erst nach der Festnahme des Thäters bekannt werden wird.

Zwei Strolche, die „Arbeiter“ Lawerenz und Goedicke, die Monate hindurch die Köpenicker Haide unsicher gemacht und auf der Chaussee von Köpenick nach Berlin eine große Anzahl Raubanfälle ausgeführt hatten, sind in der Nacht zum Donnerstag in Lichtenberg verhaftet worden. Sie lauerten Nachts Fuhrwerken auf und plünderten sie, da die Kutscher ihnen gegenüber machtlos waren.

Die Hundesperre ist jetzt seit sieben Wochen in Berlin in Geltung, ohne daß bisher nach dem Ausbruch der Hundswuth bei dem Rattenfänger des Künstlers Curian ein weiterer Fall von Tollwuth bekannt geworden wäre. In der königlichen Thierarzneischule ist bisher kein tollwuthkrankes Thier eingeliefert, und man glaubt jetzt annehmen zu können, daß kaum noch ein Ausbruch der Krankheit zu befürchten ist. Die mysteriösen Zahlen, an die man früher bezüglich der Zeit zwischen Biß und Ausbruch der Krankheit glaubte und die in gewissem Sinne auch noch für die Bestimmungen des deutschen Viehseuchengesetzes maßgebend gewesen sind, sind nach dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft nicht mehr stichhaltig, die Laboratoriumversuche haben vielmehr festgestellt, daß der Ausbruch der Krankheit meist innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Biß erfolgt. Die sofortige Erkennung der Krankheit ist allerdings auch jetzt noch erschwert durch den Umstand, daß es verschiedene Krankheiten, z. B. gewisse Arten von Krämpfen und Verrenkungen des Unterkiefers giebt, die mit der Tollwuth einige Aehnlichkeit haben, ein Umstand, der, wie in Fachkreisen bekannt ist, zuweilen zur Einschränkung der „Hundeplage“ benutzt wird.

Lokales.

Posen, den 9. April.

br. **In Jersitz** sind am Freitag die 12 am vorigen Sonnabend gewählten Mitglieder der Gemeindevertretung durch den königlichen Landrath des Kreises Posen-Ost, Herrn Dr. Baarth, feierlich in ihr neues Amt eingeführt worden.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Freitag drei Personen wegen Bettelns, ferner ein Maler wegen Unfugs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt und ein Schneider wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Mädchen unter 14 Jahren. — Zur Polizeidirektion wurde gestern Nachmittag ein Drehorgelspieler geführt, welcher ohne polizeiliche Erlaubniß auf dem Hofe eines Grundstücks auf dem Sapiehaplatze gespielt hatte. — Gefunden wurde am 6. d. M. in einer Droschke ein schwarzer Fächer, auf dem Wilhelmsplatze ein grünseidenes Tuch und am 8. d. Mts., Abends nach 7 Uhr, in der Franziskanerstraße ein Paar anscheinend echte Ohrringe in einer Schachtel.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 9. April. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Das Wetter war auch in der abgelaufenen Woche schön und an einzelnen Tagen sommerlich warm. Ueber den Stand der Wintersaaten laufen aus der ganzen Provinz die erfreulichsten Berichte ein. Die Getreidezufuhren waren etwas größer, als in der Vorwoche, besonders lagen vermehrte Offerten von Sommergetreide vor. Aus Westpreußen kamen nur schwache Bahnzufuhren heran, während aus Polen jedes Angebot fehlte. Wenn auch in den Preisen keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen ist, so war dennoch die Tendenz entschieden fester, als in der Vorwoche. Feine Qualitäten ließen sich leicht verkaufen, da sowohl Konsumenten, als auch Versender größere Kauflust zeigten. Vom Lager wurde Vieles zum Bahnversandt absorbirt.

Weizen war verhältnißmäßig schwach angeboten und wurden höhere Forderungen meist bewilligt. Hauptabnehmer sind hiesige Müller, 210—222 M.

Roggen war zu Versandtzwecken besser gefragt und erzielte höhere Preise, 198—208 M.

Gerste in feiner Waare leichter plazirbar, andere andauernd unbeachtet, 145—172 M.

Hafer brachte volle vorwöchentliche Preise. Das Angebot ist nicht allzustark, 148—160 M., Saatwaare bis 170 M.

Erbsen machen sich äußerst knapp und bedingen hohe Preise, Futterwaare 175—180 M., Kochwaare 195—210 M.

Lupinen in guter Saatwaare leichter verkäuflich, geringe Kau, blaue 65—72 M., gelbe 74—82 M.

Wicken hielten sich fest im Preise, 120—127 M.

Spiritus. In Folge der aus Berlin etwas höher lautenden Notirungen haben auch hier Preise um 50 Pf. angezogen, jedoch hat sich keineswegs die Lage des Marktes günstiger gestaltet, weil für Rohwaare nach wie vor jeder Abzug fehlt. Ab Bahnstationen gelieferte Waare wird nach Berlin weiter dirigirt, während einzelne Partien auf frühere Verschlüsse nach dem Königreich Sachsen abgeladen werden. Unsere Brennereien reduziren den Betrieb immer mehr, weil die jetzigen Preise im Verhältniß zu den Kartoffelpreisen keinen Nutzen geben. Für Sprit bleibt der Absatz mißlich und sind unsere Fabriken fast lediglich für die Stadt und Provinz auf frühere Verkäufe nur schwach beschäftigt.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 58,40 M., (70er) 38,80 M.

** **Berlin** SW., 8. April. **[Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke]** von Viktor Werckmeister. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Trotz der herrschenden Eintönigkeit hat das Vertrauen in die Haltbarkeit der Preise und die Stetigkeit der Tendenz von Kartoffelfabrikaten diesmal insofern weitere Fortschritte gemacht, als das reelle Bedarfsgeschäft sich wesentlich lebhafter gestaltete als in der Vorwoche. Dies gilt nicht blos von unserem Platz, sondern von dem Gros der deutschen Märkte, ein Beweis mehr dafür, daß die Unzulänglichkeit der vorhandenen Bestände und die Gewißheit, daß die Kampagne diesmal mit Ablauf dieses Monats ihr Ende erreicht, allseitig anerkannt wird. Um so zurückhaltender war in Folge dessen auch die Haltung der Produzenten, voran der von Rohstärke, die im Hinblick auf den lebhaften Begehr der Siedereien bereitwilligst 30 Pf. über letzte Notiz erzielten. Das Kursniveau der übrigen Artikel blieb dagegen ein unverändert festes und waren es hiervon wiederum Prima grobkörnige Stärke und Mehl, in denen die meisten Umsätze zu verzeichnen sind. Vernachlässigt wie bereits seit geraumer Zeit blieben allein Dextrine, eine Erscheinung die hauptsächlich auf das Ausbleiben von Exportordres zurückzuführen ist.— Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 Proz. Wassergehalt, je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage disponibel M. 32,00 bis 32,50, Ia Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehaltes oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel M. 31,00 bis 31,50, abfallende Sorten Mark 29,00 bis 30,00, gute sekunda M. 27,00 bis 28,00, sekunda M. 23,00 bis 25,00, tertia M. 21—22, trockene Schlammstärke M. 14 bis 15 nom. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia Kartoffelstärke und Mehl disponibel u. April-Mai M. 32,50—33,50. Die in Frankfurt a. O. und in dortigen Regierungsbezirken domirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Proz. Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und April-Lieferung M. 18,00 netto Kasse per 100 Kilogr. franko Fabrik Frankfurt a. O. Berlin notirt: Prima-Rohstärke zum Export in Säcken von 100 Kilo Brutto Mark 18,50 per Sack, loko u. per April Ia zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20 Prozent Wassergehalt disponibel M. 33,25—33,50. Ia Mehl M. 33,25—33,50, Ia Stärke und Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. M. 32,50—33,: Mittel-Qualitäten M. 31—32. Gute Sekundastärke u. Mehl M. 28—29, IIIa sekunda M. 24—25. Trockene Schlammstärke M. 14—15 nom. Alles pro 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 Kilogr. Inhalt disponibel und per April-Mai M. 41, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qualitäten per April-Mai Mark 39, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 38 00, ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel und April-Mai M. 38, prima blonder Stärkesyrup in alten und neuen Tonnen loko M. 36—37, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel und April-Mai M. 39,00, prima weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und April-Mai M. 38,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1,50, per 100 Kilogr. höher, farbige Qualitäten loko Mk. 37,00. — Weizenstärke. Prima Hallesche in Kisten von 1 Ztr. Inhalt M. 44,50—45,50. Schlesische, Magdeburger M. 45,00, Weizenpuder M. 45,00, prima kleinstückige Qualitäten in großen Fässern oder 2-Ztr.-Säcken M. 36,00 bis 38,00; Schabestärke M. 30—31. — Reisstärke Ia in Stücken in Kisten von 25—50 Kilogr. M. 43,50—44, do. in Strahlen M. 46,50 bis 47, Reispuder M. 50,00. Ia Maisstärke und Maismehl in Säcken von 100 Kilogr. Br. M. 37—38. Schabestärke M. 32 nom. Alles pro 100 Kilogr. netto inkl. Emballage erste Kosten bei Posten von 10 000 Kilogr. mit Diskont frei Berlin.

** **Berlin,** 8. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] **Marktlage. Fleisch.** Zufuhr reichlich, Geschäft ruhig. Preise wenig verändert. Russisches Schweinefleisch nicht am Markte. **Wild und Geflügel.** Wild fehlt. Geflügel genügend am Markte. Preise wenig verändert. Geschäft still. **Fische.** Zufuhr bedeutend. Geschäft lebhaft, Preise gedrückt. **Butter und Käse** etwas lebhafter, sonst unverändert. **Gemüse, Obst und Südfrüchte.** Schwaches Geschäft. Aepfel und Apfelsinen sowie Zitronen steigend. Sonst unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—62, IIa 46—58, IIIa 34—44. Kalbfleisch Ia 55—63 M., IIa 35—45, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—46, Schweinefleisch 48—57 M., Bakonier do. 47—50 M., Serbisches 48 M., Russisches 50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—83 M., do. ohne Knochen 75—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste — M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo — Pf., do. IIa. do. —,— Pf., Rothwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. — Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Wildschweine p. ½ Kilo — Pf., Ueberläufer, Frischlinge — Pf., Kaninchen p. Stck. 0,50 M., Rennthierkeule p. ½ Kilo 60—65 Pf., Rennthierrücken do. — M., Wildenten p. Stück — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. 4,90 M., Enten do. 2,70 M., Puten do. — M., Hühner, alte do. 1,20 bis 1,60 M., do. junge do. — M., Tauben do. — Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo —, do. junge p. St. 9,60 M., Enten, p. St. 2—3 M., Hühner Ia. p. St. 1,10—1,60 M., do. IIa. 0,70—1,00 Mk., Kapaunen — M., Tauben do. 30—50 Pf., Puten p. ½ Kilo 50—70 Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 51—57 M., do. große do. 30—35 M., Zander, 100 M., Barsche klein 47 M., Karpfen, große 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 Mark, do. kleine do. 70—72 M., Schleihe 95—103 M., Blete do. 42 M., Aale, große, 126 bis 130 M., do. mittelgroße do. 80 M., do. kleine do. 76—80 M., Quappen do. — M., Karauschen do. 47 M., Roddow do. 25—29 M., Wels do. 38 M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock — Mark, do. 11—12 Ctm. 5—6 M., do. 10—11 Ctm. 1,75—2 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 107—110 M., IIa. do. 98—105 M., geringere Hofbutter 86—96 M., Landbutter 80—90 M., Poln. — M., Margarine 50-65 M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,45 bis 2,55 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,30—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 7,50 bis 8,50 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,75 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 5,00—7,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner — M., diverse Sorten p. 50 Ltr. — M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. 12—15 M., do. Blut 16 bis 18 M., Ital. Mandarinen in Körben à 60—70 St. 5—6 M.

Bromberg, 8. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 198—208 M., feinster über Notiz. — Roggen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 191—202 M., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 152—162 M., Spiritus für 10 000 Literprozent 50er Konsum 60,50 M., 70er 41,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 8. April

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 70	21 40	20 60	20 10	18 70	17 70
Weizen gelber		21 60	21 30	20 60	20 10	18 70	17 70
Roggen		21 30	20 90	20 20	19 90	18 90	18 70
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 70	14 20	13 90	13 40	12 90	12 40
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 8. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) **Roggen** p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 214,00 Br. p. April-Mai 211,00 Br. **Hafer** (p. 1000 Kilo) p. April 146,00 Gd. **Rüböl** (p. 100 Kilo) p. April 55,00 Br. **Spiritus** (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. April (50er) 58,80 Gd. April (70er) 39,30 Gd., April-Mai 39,30 Gd. Juli August 41,50 Gd. August-September 41,50 Gd. **Zink.** Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 8. April. Wetter: klar, Temperatur + 8 Gr. R. Barom. 770 mm. Wind: Ost.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko 200—212 M., per April-Mai 207,5—207 M. bez., per Mai-Juni 207,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 208,5 M. Br., 208 Gd. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko 190—200 M., per April-Mai 205 M. Br., 204,5 M. Gd., per Mai-Juni 202 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 197,5 M. Br. u. Gd., per Juli-August 181 M. Br., 180,5 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—174 M. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm 142—154 M. — Mais per 1000 Kilo loko Amerikan. 120 M. ab Schiff. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo per April-Mai 53,5 M. Br., per Sept.-Okt. 52,5 M. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 40,8 M. Gd., per April-Mai 70er 40,8 M. nom., per August-Septbr. 70er 42,5 M. Br. — Regulirungspreise: Weizen 207,25 M., Roggen 204,5 M., Spiritus 70er 40,8 M. — Angemeldet: Nichts. — Nichtamtlich: Petroleum loko 10,7 M. verst. bez. (Ostsee-Ztg.)

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 7. bis 8. April, Mittags 12 Uhr.

Robert Schirmer VIII. 1247, leer, Bromberg-Montwy. Stanislaus Debka V. 726, kieferne Bohlen, Schulitz-Berlin. Hermann Haase XI. 293, Feldsteine, Lochowo-Fordon. Friedrich David VIII. 1012, Kalksteine, Bartschin-Ostrometzko. Albert Zielinski VIII. 98, Kalksteine, Bartschin-Ostrometzko. Friedrich Arendt IV. 680, Feldsteine, Lochowo-Bromberg. Wilhelm Kober I. 21 677, kieferne Mauerlatten, Thorn-Brandenburg. August Hohensee XI. 309, Melasse, Pakosch-Danzig. Ferdinand Gatzke IV. 711, Melasse, Pakosch-Danzig. Friedrich Balzer VIII. 1101, Feldsteine, Niedola-Fordon. Bruno Kuley V. 685, Soda, Montwy-Königsberg i. Pr.

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 8. April. (Schluß-Kurse.) Bei fester Grundtendenz schwankend, Bahnen theilweise lebhafter.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 94,05, do. 5proz. 102,70, do. Silberr. 94,25, do. Goldrente 110,65, 4proz. ung. Goldrente 108,40, 5proz. do. Papierr. 101,90, Länderbank 205,75, österr. Kreditakt. 310,37½, ungar. Kreditaktien 340,50, Wien. Bk.-V. 112,75, Elbethalbahn 231,50, Galizier 211,75, Lemberg-Czernowitz 247,50, Lombarden 88,00, Nordwestbahn 210,50, Tabaksaktien 164,00, Napoleons 9,44½, Marknoten 58,20, Russ. Banknoten 1,21, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 100,00.

Paris, 8. April. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortisirte Rente 97,60, 3proz. Rente 96,82½, 4½proz. Anl. 105,75, Italien. 5% Rente 88,65, österr. Goldr. $94\frac{1}{8}$, 4% ungar. Goldr. 93,00, 3. Orient-Anl. 68,00, 4proz. Russen 1889 92,75, Egypter 490,00, konv. Türken 19,67, Türkenloose 72,70, Lombarden 213,75, do. Prioritäten 302,00, Banque Ottomane 552,00, Panama 5proz. Obligat. 14,00, Rio Tinto 410,60, Tab. Ottom. 347,00, Neue 3proz. Rente 96,80, 3proz. Portugiesen $26\frac{5}{8}$, Neue 3proz. Russen 75,93.

Telegraphische Nachrichten.

Lyck (Ostpreußen), 9. April. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung."] Der Gattenmörder Wieschniewski ist heute durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg enthauptet worden.

Dirschau, 9. April. Im Geldschrank der Dirschauer Kreditgesellschaft fanden sich fünf Pfennige baar und verschiedene Wechsel vor. Die finanzielle Lage Einzelner ist gegenwärtig noch unübersehbar.

Washington, 9. April. Im Repräsentantenhause brachte Maccreary Namens der Demokraten eine Bill ein, nach welcher die Regierung ermächtigt werden soll, am 3. August 1893 nach Chikago einen internationalen Kongreß einzuberufen, welcher ein einheitliches allgemeines Münz-, Gewichts- und Maßsystem formuliren und den Regierungen unterbreiten, eine gleichheitliche Bezeichnung der Legirung, der Werths- und Gewichtsverhältnisse für Münzen, sowie eine internationale Verständigung über das Werthverhältniß des Silbers zum Golde herbeiführen soll.

Petersburg, 9. April. Der Zustand Wyschnegradsky's wird als bedenklich angesehen. Der Minister hatte nach schwerem Ohnmachtsanfall, wovon er gestern heimgesucht wurde, heute früh das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

Börse zu Posen.

Posen, 9. April. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58,1 (70er) 38,50. (Loko ohne Faß) (50er) 58,10, (70er) 38,50.

Posen, 9. April. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus geschäftslos. Loko ohne Faß (50er) 58,10, (70er) 38,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not. v. 8.			Not. v. 8.
Weizen matter			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	194 —	191 25	70er loko ohne Faß	41 30	41 60
do. Juni-Juli	195 —	192 —	70er April-Mai	41 —	41 60
Roggen fester			70er Juni-Juli	41 90	42 20
do. April-Mai	205 50	204 50	70er Juli-August	42 40	42 60
do. Juni-Juli	196 —	193 75	70er Aug.-Sept.	42 80	42 90
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	60 70	61 10
do. April-Mai	54 20	54 50	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	52 50	52 70	do. April-Mai	145 50	144 50

Kündigung in **Roggen** 950 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 90,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 9 April. **Schluß-Course.**

			Not. v. 8
Weizen pr.	April-Mai	194 25	190 25
do.	Juni-Juli	195 —	190 75
Roggen pr.	April-Mai	205 50	203 75
do.	Juni-Juli	195 75	193 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen)			Not. v. 8.
do.	70er loko	41 30	41 20
do.	70er April-Mai	41 10	41 30
do.	70er Juni-Juli	41 90	42 10
do.	70er Juli-August	42 40	42 50
do.	70er Aug.-Sept.	42 80	42 80
do.	50er loko	60 70	61 10

		Not. v. 8			Not. v. 8
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 70	85 70	Poln. 5% Pfdbrf.	65 60	66 25
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 60	Poln. Liquid.-Pfbrf	62 80	63 10
do. 3½%	99 80	99 80	Ungar. 4% Goldr.	93 25	93 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	101 90	do. 5% Papierr.	87 60	87 75
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 70	95 70	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	166 25	166 10
Pos. Rentenbriefe	102 70	102 70	Oestr. fr. Staatsb. (ultimo)	124 10	124 20
Pos. Prov. Oblig.	93 60	— —	Lombarden (ultimo)	42 10	42 60
Oestr. Banknoten	171 95	172 10	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 60	80 80	behauptet		
Russische Banknoten	205 95	209 10			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 75	95 90			

Ostpr. Südb. E. S. A	73 10	73 75	Inowrazl. Steinsalz	30 10	30 25
Mainz Ludwighfdto	114 —	114 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	57 —	57 10	Dux-Bodenb. EisbA	241 10	240 50
Italienische Rente	88 75	88 40	Elbethalbahn „	103 75	103 60
Russ4%konfAnl 1880	92 80	93 10	Galizier „	90 80	91 —
dto. zw. Orient. Anl.	65 60	66 30	Schweizer Centr „	135 90	135 75
Rum. 4% Anl. 1880	82 60	82 60	Berl. Handelsgesell.	138 —	139 25
Türk. 1% konf. Anl.	19 60	19 75	Deutsche Bank-Ak.	159 —	158 75
Pos. Spritfabr. B. A.	—	— —	Diskont. Kommand.	187 25	186 90
Gruson Werke	142 75	141 10	Königs- u. Laurah.	110 50	110 50
Schwarzkopf	235 —	236 —	Bochumer Gußstahl	119 20	119 —
Dortm. St. Pr. L. A.	58 60	58 —	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	130 30	131 80			

Nachbörse: Staatsbahn 124 10, Kredit 166 60 Diskonto Kommandit 187 75.

Stettin, 9. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 8			Not. v. 8
Weizen fester			**Spiritus** matt		
do April-Mai	208 —	207 —	per loko 70 M. Abg.	41 —	40 80
do. Mai-Juni	208 —	207 50	„ April-Mai „	40 50	40 80
Roggen fester			„ Aug.-Sept. „	42 20	42 50
do. April-Mai	206 —	204 50	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	203 50	202 —	do. per loko	10 80	10 80
Rüböl unverändert					
do. April-Mai	53 50	53 50			
do. Sept.-Okt.	52 50	52 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 8. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	762	NO 5	wolkig	8
Aberdeen . .	767	O 1	bedeckt	5
Christiansund	769	SSO 1	halb bedeckt	4
Kopenhagen	770	O 4	bedeckt	3
Stockholm.	772	still	wolkenlos	— 2
Haparanda	767	SSW 4	Schnee	— 8
Petersburg	766	N 2	wolkenlos	— 8
Moskau .	755	NW 1	halb bedeckt	— 9
Cork Queenst.	760	O 6	heiter	11
Cherbourg.	759	ONO 2	heiter	8
Helder . .	763	O 3	wolkenlos	8
Sylt. . .	768	SO 4	bedeckt	4
Hamburg .	766	ONO 4	heiter	4
Swinemünde	767	NO 6	heiter	3
Neufahrw.	768	ONO 4	heiter	0
Memel .	—	O 3	wolkenlos	2
Paris . .	757	N 2	wolkenlos	10
Münster .	761	NO 3	wolkenlos	9
Karlsruhe .	757	NO 3	wolkenlos	11
Wiesbaden	758	NO 1	wolkenlos	14
München .	757	SO 2	heiter	8
Chemnitz .	762	ONO 4	bedeckt	7
Berlin . .	765	NO 5	wolkig	5
Wien . .	757	N 3	halb bedeckt	11
Breslau .	762	ONO 4	wolkig	4
Ile d'Aix .	756	still	bedeckt	12
Nizza . .	754	NO 1	wolkig	5
Triest . .	754	ONO 1	bedeckt	16

Uebersicht der Witterung.

Der Kern des Hochdruckgebietes, welches die Witterung in fast ganz Europa beherrscht, erstreckt sich von Südskandinavien nach Finnland, während der Luftdruck jenseits der Alpen verhältnißmäßig niedrig ist. Im südlichen Ostseegebiete wehen bei vielfach trüber Witterung frische nordöstliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur erheblich herabgegangen ist. In Ostpreußen herrscht Frostwetter. Im westdeutschen Binnenlande dauert bei nordöstlicher Luftströmung die heitere, trockene und warme Witterung noch fort, indessen auch hier dürfte demnächst starke Abkühlung eintreten. Niederschläge werden aus Deutschland nicht gemeldet. Im westlichen und mittleren Frankreich fanden gestern Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. April Mittags 1,98 Meter.
„ „ 9. „ Morgens 1,90 „
„ „ 9. „ Mittags 1,82 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.